

HAUSKONZEPT

Der

Pestalozzi-Kita Alte Forst
In der Alten Forst 1
21077 Hamburg

PESTALOZZI-STIFTUNG HAMBURG
gegr. 1847



**Evangelische Einrichtung für Kinder,
Jugendliche und Behinderte**

Tel.: 040 /790 69 14
alteforst@pestalozzi-kita.de
www.pestalozzi-kita.de

Februar 2018

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1.	Der Träger	3
1.1.	Leitbild der Kitas der Pestalozzi-Stiftung Hamburg	3
1.2.	Inklusion - mehr als nur ein Wort	4
2.	Einleitung	5
3.	Unser Betreuungsangebot in der Pestalozzi-Kita Alte Forst	5
4.	Aufnahme und Eingewöhnung	7
5.	Rechtliche Grundlagen	8
6.	Bildungsziele der Kita Alte Forst	8
7.	Bildungsangebote und Methoden	10
7.1.	Der konstruktive Ansatz (Die Konstruktion von Wissen in Selbstbildungsprozessen)	11
7.2.	Konzeptionelle Grundsätze der Kita Alte Forst	11
7.3.	Psychomotorische Förderung / Sport	12
7.4.	Sprachförderung	13
7.5.	Werken und kreatives Gestalten	13
7.6.	Naturwissenschaftliche und mathematische Grunderfahrungen	13
7.7.	Partizipation	14
7.8.	Rhythmen im Tagesablauf / Wechsel zwischen angeleiteten Angeboten und selbstgewählten Aktivitäten	14
7.9.	Sozialraumbezug und Exkursionen	15
7.10.	Projektarbeit	15
7.11.	Besonderheiten in der Krippe	15
7.12.	Beobachtung und Dokumentation	16
8.	Gesundheitsförderung	16
8.1.	Mittagessen	17
9.	Elternarbeit	17
9.1.	Elterngespräche/Entwicklungsgespräche	18
9.2.	Elternrat	18
9.3.	Elternabende	18
9.4.	Hospitationen	19
9.5.	Kritik, Lob, Beschwerde und Anregungen	19
10.	Personal	20
11.	Qualitätsentwicklung / Teamentwicklung	20
12.	Kinderschutz	20
13.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	20
13.1.	Kooperation mit der Grundschule	21

1. Der Träger

Der Träger für die Kindertagesstätte „Pestalozzi-Kita In der Alten Forst“ ist die Pestalozzi-Stiftung Hamburg als anerkannter Träger der Kinder-, Jugend-, Familien- und Eingliederungshilfe. Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg betreibt im Hamburger Stadtgebiet und den angrenzenden Bundesländern Schleswig - Holstein und Niedersachsen verschiedene Einrichtungen der Kinder-, Jugend-, Familien- und Eingliederungshilfe. Die Stiftung verfügt über langjährige Erfahrung und fachliche Kenntnisse in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Menschen mit körperlichen, psychischen und geistigen Mobilitätsbeschränkungen.

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg ist dem Diakonischen Werk Hamburg als Landesverband der Inneren Mission angeschlossen und sieht sich christlichen Werten verpflichtet.

1.1 Leitbild der Kitas der Pestalozzi-Stiftung Hamburg

„Dein Kind sei so frei es immer kann.
Laß es gehen und hören,
finden und fallen,
aufstehen und irren.“

Johann Heinrich Pestalozzi

- Die Pestalozzi-Stiftung ist eine familienunterstützende christlich geprägte Bildungs- und Betreuungseinrichtung.
- Jede Kita ist Gemeinschaftseinrichtung mit eigenem Profil.
- Alle Kitas sind offen für Menschen jeder Nationalität, Religion, Weltanschauung, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stellung.
- Frauen und Männer gehören selbstverständlich gleichberechtigt in die Kita-Teams. Genauso selbstverständlich übernehmen sie gleichberechtigt alle anfallenden Aufgaben.
- Auf gesellschaftlicher Ebene setzen wir uns in entsprechenden Gremien für verbesserte Bildungschancen und Inklusion ein.
- Wir sorgen dafür, dass alle Kinder sich sicher und geborgen fühlen können.
- Wir fördern die Entwicklung der Kinder und erziehen sie zu fröhlichen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.
- Ausgehend vom Wohl der betreuten Kinder unterstützen wir ihre Familien durch die Möglichkeit, stiftungsinterne Angebote zu nutzen.
- Wir bieten Kindern in ihren Lebenssituationen einen Erfahrungsraum und Unterstützungsrahmen, der sich an ihren individuellen Bedürfnissen orientiert. Den Familien begegnen wir mit einer offenen und wertschätzenden Haltung.
- Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen begegnen einander mit Wertschätzung und Respekt und sorgen für eine konstruktive Arbeitshaltung.

- Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg fördert eine Kultur des Miteinanders und fördert die Kommunikation auf allen Ebenen.
- Wir arbeiten gemeinsam mit den Eltern an der positiven Entwicklung ihrer Kinder.
- Inklusion verstehen wir als Anspruch auf umfassende gesellschaftliche Teilhabe jedes Einzelnen mit seinen spezifischen Voraussetzungen im täglichen Leben.
- Daher wird inklusives Denken und inklusive Bildungsarbeit und ein daraus resultierendes Handeln auf allen Ebenen unserer Kindertagesstätten der Pestalozzi-Stiftung Hamburg angestrebt.
- „Pestalozzi-Kitas“ verstehen sich als Akteure in den jeweiligen Sozialräumen.
- Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sorgen für ein liebevolles Umfeld, in dem Kinder neugierig sein dürfen und sich ausprobieren können.
- Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bieten Kindern Räume und Unterstützung an, damit sie ihre Persönlichkeit entfalten können, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, ihre Selbstständigkeit entwickeln und vielfältige Erfahrungen machen können.
- Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bringen sich mit Engagement und Professionalität in die Arbeit ein.
- Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind fachlich qualifiziert und nehmen an Fortbildungen teil.
- Qualifizierungsmaßnahmen werden vom Träger gewünscht und unterstützt.
- Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg wertschätzt ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Sie strebt an, die Arbeitsbedingungen unter den jeweiligen Rahmenbedingungen positiv zu gestalten.
- Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg bildet Praktikanten und Praktikantinnen aus.

1.2. Inklusion - mehr als nur ein Wort-

Bildung ist für alle da und erfasst den Menschen ganzheitlich. Jeder darf, kann und soll partizipieren – unabhängig von seiner kulturellen, persönlichen, sozialen und ethnischen Herkunft sowie seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Inklusion verstehen wir als Anspruch auf vollumfängliche gesellschaftliche Teilhabe jedes Einzelnen mit seinen spezifischen Voraussetzungen im täglichen Leben.

Daher wird inklusives Denken und inklusive Bildungsarbeit und das daraus resultierende Handeln auf allen Ebenen unserer Kindertagesstätten der Pestalozzi- Stiftung Hamburg (Räume, Personalqualifizierung, Angebotsausgestaltung) angestrebt.

2. Einleitung

In unserer Kindertagesstätte (kurz Kita) Alte Forst werden Aufgaben der Betreuung, Bildung und Erziehung wahrgenommen. Alle drei sind aufeinander bezogen und greifen ineinander. In unserer Einrichtung schaffen wir ein kontinuierliches Angebot, mit dem wir Kindern eine ganzheitliche Entwicklung ermöglichen.

Die ganzheitliche Entwicklung von Kindern zu fördern bedeutet, das Lebensumfeld der Kinder in die Angebotsplanung und Konzeptentwicklung einzubeziehen. Für Kinder vom Krippen- bis zum Elementaralter stellt die jeweilige Familie den wichtigsten emotionalen Bezugspunkt dar. Wir verstehen hier unter dem Begriff Familie alle Lebensgemeinschaften, in denen Kinder aufwachsen.

Familien stehen vor komplexen Aufgaben und Herausforderungen, zu deren positiver Bewältigung sie ein familiäres und/oder nachbarschaftliches Netzwerk benötigen, das nicht immer vorhanden ist. Wir betrachten es daher, neben der unmittelbaren Förderung der Kinder, als zusätzliche Aufgaben der Kindertagesstätte:

- a.) Angebote zu entwickeln, die die Familien entlasten,
- b.) soziale Strukturen innerhalb und außerhalb der Kindertagesstätte zu fördern und zu erschließen.
- c.)

Aus diesem Grund stellen der Sozialraumbezug und die Entwicklungen, die sich aus den Möglichkeiten des Sozialraumes ergeben, eine wichtige Größe dar. Die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte geht von einem christlich geprägten Menschenbild aus. Wir sehen in Kindern Akteure ihrer Entwicklung.

Sie sind Gestalter und Forscher, die ein Umfeld benötigen, in dem sie ihren entwicklungspezifischen Bedürfnissen nach Wissen, Anleitung, Geborgenheit, Freiheit, Aktivität und Rückzug entsprechend pädagogisch begleitet werden.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen das Kind, seine Familie und seine Lebenswirklichkeit. Jedes Kind durchläuft eine Vielzahl komplexer Entwicklungsschritte in kurzer Zeitspanne. Da Entwicklungsverläufe sich nicht linear oder nach immer gleichen Mustern vollziehen, bedeutet dies, dass jedes Kind ein Recht auf seine eigene Entwicklung und somit ein Recht auf individuelle Förderung hat. Jedes Kind ist einzigartig und wunderbar, es erlebt Wertschätzung unabhängig von seiner jeweiligen Leistungsfähigkeit.

3. Unser Betreuungsangebot in der Pestalozzi-Kita Alte Forst

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Harburger Stadtgebiet. Sie verfügt über einen eigenen Außenbereich, der zusammen mit den Eltern, den Kindern, dem Team und einem professionellen Gartenarchitekten entwickelt wurde. Es wurde sehr großen Wert auf die Erhaltung des bestehenden Baum- und Buschbestandes gelegt. Vorhandene natürliche Ecken wurden der Natur entsprechend gestaltet. Es wird versucht, Naturereignisse und Natur hautnah zu erleben. So gibt es z. B. Wurzelhöhlen, die von den Kindern ausgehöhlt werden dürfen und verschiedene Funktionsecken zum Experimentieren. Darunter fallen ein extra angelegter Lehmhügel und eine Wasserstraße mit Wasserpumpe.

Des Weiteren wurden verschiedene Beete angelegt und Beerensträucher gepflanzt, um den Entstehungsprozess zu beobachten. Dadurch haben Kinder die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Sinnen die Natur kennenzulernen.

Die Krippenkinder haben ein durch natürliche Wälle, Büsche und Aufschüttungen von dem Gesamtgrundstück abgetrennten Außenbereich. Es gibt hier u.a. eine Sandkiste, ein Klettergelände, einen Matschbereich und ein Lichtspielfarbbaus.

Neben dem Naturerlebnisbereich gibt es auch diverse psychomotorische Angebote. So sind in unserem Garten ein Gurtband als Wackelweg, ein Klettergerüst aus Baumstämmen, Reckstangen, Nestschaukel, Wipp-Tiere und ein unebener Boden vorhanden. Das lädt unsere Kinder dazu ein, ihre körperlichen Fähigkeiten auf spielerische Weise kennenzulernen.

Wir bieten den Kindern auch Rückzugsorte in der Natur, wie zum Beispiel Wigwams, Sonnensegel, Erdhöhlen und „Nester“.

Die Gartenarchitekten der Firma Biotop werden zusammen mit den Elementar- und Krippenkindern und Eltern das Außengelände warten und regelmäßig instand setzen.

Das Raumgestaltungskonzept der Krippen- und Elementarräume wurde zusammen mit der Innenarchitektin geplant. Sie hat ein Konzept entwickelt, in dem der Gruppenraum durch ein Möbel-, Licht- und Farbkonzept zum positiven und harmonischen Wohlfühlgefühl beiträgt.

In der Raumgestaltung der Krippe wurde darauf geachtet, dass alle Krippengruppen einen eigenen Schlafraum mit einer „Schlafburg“ haben. Der Essbereich wurde erhöht, damit die pädagogischen Fachkräfte in ihrer täglichen Arbeit den Rücken schonen.

Im Krippenwickelbereich wurde eine Fensterscheibe zum jeweiligen Gruppenraum eingesetzt, damit das Krippenkind und die pädagogischen Fachkräfte das Gruppengeschehen weiter verfolgen können.

Alle Gruppenräume und die Garderoben wurden individuell mit einem Tischler nach den Plänen von der Innenarchitektin und gemäß den Wünschen des Teams angefertigt. So sind in allen Gruppenräumen zwei unterschiedliche Bodenbeläge vorhanden, die sich visuell voneinander abheben, damit auch die kleinsten Kinder den Unterschied zwischen Aktions- und Funktionsbereichen erkennen.

Die Gruppenräume haben verschieden hohe Spielebenen. Im Elementarbereich gibt es Funktionsräume, die von allen Kindern genutzt werden können.

Im Atelier werden künstlerische und kreative Projekte angeboten. Unterschiedlichste Materialien, wie zum Beispiel Ton, Pappe, verschiedene Farben und noch vieles mehr laden zur experimentellen Gestaltung ein.

In der Lern und Forscherwerkstattwerkstatt können die Kinder Baukästen zur Erkundung physikalischer Phänomene wie Magnetismus und Elektrizität nutzen. Mit Mikroskopen und Becherlupen können die Kinder Tiere und Gegenstände anschauen und beobachten. Des Weiteren forschen in diesem Raum einige Kinder zum Thema „kleine Forscher“. Unsere Kita möchte in den nächsten Jahren ein „Haus der Forscher“ werden.

Musikalische Früherziehung wird in unserem Haus ebenfalls angeboten. Im Musikraum können die Kinder auf spielerische Weise Musikinstrumente kennenlernen und ausprobieren.

Zur Entspannung werden im Snoezelraum Traumreisen angeboten und in gemütlicher Umgebung Geschichten vorgelesen. Durch Decken und Kissen können sich die Kinder individuell Auszeiten gönnen. Es gibt hier auch verschiedene Lichteffekte für die Entspannung.

Innerhalb des Kitagebäudes haben wir die Flure zu Aktivräumen umgestaltet, sodass der Aktivraum „Flur“ der Krippe für den Früh- und Spätdienst genutzt werden kann.

Der Aktivraum im Elementarbereich verfügt über ein großes Holzschiff und verschiedene Aktionstische.

Des Weiteren dienen die Aktivräume als Treffpunkt für gemeinsame Aktionen wie Feste, Feiern und öffentliche Events.

Die Türen verfügen alle über einen Fensterausschnitt bis Bodenhöhe, damit man immer einen Blick hinter die Tür werfen kann und z. B. spielende Kinder nicht übersieht.

In unserer Kita werden Kinder vom Krippen- (ab 1 Jahr) bis zum Elementaralter aufgenommen. Die tägliche Öffnungszeit liegt zurzeit zwischen 7:00 Uhr und 17:00 Uhr.

4. Aufnahme und Eingewöhnung

Als Voraussetzung für eine gute Förderung von Kindern und eine harmonische und zielgerichtete Zusammenarbeit mit den Eltern benötigen alle Akteure, Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte, ein Klima gegenseitigen Vertrauens.

Bevor die Eltern sich entscheiden, ihr Kind in unsere Kindertagesstätte zu geben, erhalten sie ein ausführliches Anmeldegespräch und die Gelegenheit, die Räumlichkeiten zu besichtigen und das pädagogische Personal kennenzulernen. In einem Anamnesegespräch kurz vor der Eingewöhnung wird über die Bedürfnisse und individuellen Vorlieben der Kinder, wie zum Beispiel Schlafrituale, Essgewohnheiten, Lieblingskuscheltiere und Allergien gesprochen, um eine optimale Grundlage für eine individuelle Förderung zu schaffen. Es soll Eltern und Kindern ermöglicht werden, sich auf die Erweiterung ihrer bisherigen Lebenswelt schrittweise und in ihrem Tempo einzulassen. In der Eingewöhnungsphase dürfen alle Kinder ihr eigenes Kuscheltier oder Lieblingsspielzeug mitbringen.

Veränderungen sind Herausforderungssituationen, die positiv gemeistert werden können, wenn sie vorbereitet werden und in einem Klima vertrauensvoller Kommunikation stattfinden.

In Absprache mit den Eltern und den pädagogischen Kräften wird die individuelle Eingewöhnungszeit ihrer Kinder in die Kindertagesstätte abgestimmt. Eltern und Kinder sollen während der Eingewöhnungszeit erfahren, dass der neue Lebensbereich eine Bereicherung und Unterstützung darstellt. Die Eingewöhnung der Krippenkinder findet nach dem Berliner Modell statt.

Durch die enge Zusammenarbeit von Krippen- und Elementarfachkräften wird den Kindern der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich zum Beispiel durch Besuche der Elementargruppen in Begleitung der Bezugserzieher- und Erzieherinnen, liebevoll ermöglicht.

Kinder, die nicht aus dem Krippenbereich in den Elementarbereich wechseln, werden ebenfalls individuell eingewöhnt und betreut. Auch dabei berücksichtigen die Fachkräfte die Wünsche der Kinder und Eltern.

In der Eingewöhnungszeit achten wir besonders auf die Transparenz unserer Arbeit und geben unseren Eltern täglich ein Feedback über den erlebten Kitatag ihres Kindes, damit alle Beteiligten sich in dieser Situation wohlfühlen.

5. Rechtliche Grundlagen

Das Angebot der Pestalozzi-Kita Alte Forst wird entsprechend den Bestimmungen des § 22 SGB VIII, dem Kinderbetreuungsgesetz (KibeG), dem Landesrahmenvertrag und den Richtlinien zur Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten konzipiert, organisiert und durchgeführt.

6. Bildungsziele der Kita Alte Forst

Die Ziele für einzelne Kinder müssen individuell festgelegt werden und ergeben sich aus der Beobachtung der Entwicklungsverläufe. Besonderer Beachtung kommen dabei Kompetenzbereichen zu, die für eine gute Lernentwicklung von grundlegender Bedeutung sind:

- Konzentrationsfähigkeit,
- Kommunikationsfähigkeit,
- Kooperationsfähigkeit,
- psychomotorische Fähigkeiten,
- lebenspraktische Fähigkeiten,
- lernmethodische Fähigkeiten.

Die Kinder werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend darin unterstützt,

- sich ein Bild von sich selbst in dieser Welt zu machen,
- sich ein Bild von anderen in dieser Welt zu machen,
- das Weltgeschehen zu erleben und zu erkunden.

Als Grundlage zur individuellen Bildungsplanung dient die Hamburger Bildungsempfehlung mit den darin vorgestellten Kompetenzen im Bildungsverlauf :

„Ich-Kompetenz“ meint, sich seiner selbst bewusst sein; den eigenen Kräften vertrauen; für sich selbst verantwortlich handeln; Unabhängigkeit und Eigeninitiative entwickelt zu haben; sich in eine Frage, eine Tätigkeit, einen Sachverhalt vertiefen können; die Aufmerksamkeit lenken können; sich konzentrieren.

Für eine selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Handeln ist die „Ich –Kompetenz“ ein grundlegendes Element. Alle pädagogischen Fachkräfte der Kita Alten Forst leiten die Kinder diesbezüglich ab dem Krippenalter dazu an, ermutigen und unterstützen gezielt dabei.

In der Pestalozzi Kita Alte Forst stellt die Selbstständigkeitserziehung ein fundamentales Erziehungsziel dar.

Zur Selbstständigkeitserziehung zählen in unserer Kita:

- Sauberkeitserziehung

Ab Beginn des Krippenalters leiten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Körperausscheidungen und dem damit verbundenen Sauberkeitsverhalten an.

- Selbstbestimmung

In unserem Tagesablauf gibt es zahlreiche Situationen in denen die Kinder gezielt selbstbestimmt handeln dürfen. Beispielsweise: Was spiele ich? Mit wem spiele ich? Was esse ich aus meiner Brotdose? Ziehe ich mich zurück und ruhe mich aus?

„Soziale Kompetenz“ meint, soziale Beziehungen aufnehmen und so gestalten, dass sie von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägt sind; soziale und gesellschaftliche Sachverhalte erfassen; im Umgang mit anderen verantwortlich handeln; unterschiedliche Interessen aushandeln.

Alle pädagogischen Fachkräfte der Kita Alten Forst, leben miteinander ein von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägtes Sozialverhalten vor. Alle Kinder werden dazu angehalten, dieses Sozialverhalten anzunehmen, indem sie soziale Sachverhalte erfassen, im Umgang mit allen Beteiligten verantwortungsbewusst handeln und unterschiedliche Interessen aushandeln. Beispiel: - Wir lösen Konflikte gewaltfrei, verbal und, wenn nötig in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft.

Wir schlichten in angespannten Situationen so, dass jede Partei Stellung nehmen und eine verständliche und gerechte Problemlösung herbeigeführt werden kann.

Alle Kinder der Kita Alten Forst werden von Beginn des Krippenalters von pädagogischen Fachkräften zu eigenverantwortlichem Handeln angeleitet und unterstützt. Beispiel: - Mein eigenes Handeln hat immer eine Wirkung. Ich kann selbst entscheiden und demzufolge selbstbestimmt und eigenverantwortlich handeln.

„Sachkompetenz“ meint; sich die Welt aneignen, die sachlichen Lebensbereiche erschließen; sich theoretisches und praktisches Wissen und Können (Fähigkeiten und Fertigkeiten) anzueignen und dabei urteils- und handlungsfähig zu werden; Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit zu entwickeln.

Alle pädagogischen Fachkräfte und Kinder der Kita Alte Forst begegnen sich im gegenseitigen Umgang respektvoll und wertschätzend. Aller Umgang mit Lebewesen, Pflanzen, Lebensmitteln und Sachgegenständen erfolgt verantwortungsbewusst, respektvoll und wertschätzend.

Zudem handeln alle pädagogischen Fachkräfte und die Kinder der Kita Alte Forst umweltbewusst und nachhaltig im Umgang mit Müll, Wasser, Strom, Lebensmitteln, Sachgegenständen (Außen und Innen), Papier, Bastelmaterialien, Büchern und den Tieren und Pflanzen im gesamten Außenbereich.

„Lernmethodische Kompetenz“ meint; ein Grundverständnis davon zu haben, dass man lernt und wie man lernt; die Fähigkeit, sich selbst Wissen zu beschaffen und Können anzueignen; Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden; die Bereitschaft, von anderen zu lernen.“

- Partizipation

Wir erziehen die Kinder zur Mitbestimmung mit dem Ziel, eigene Entscheidungen treffen und verantworten zu können und zu dürfen. Beispiele: - einzelne Elemente des Tagesablaufes können von und mit den Kindern entschieden werden – Was wollen wir kochen? – Welches Lied wollen wir singen? – Welches Spiel wollen wir gemeinsam spielen? – Welches Buch soll vorgelesen werden?

- Individuum

Jedes Kind unabhängig von Nationalität, sozialem Status, Hautfarbe, Geschlecht, Religion und körperlicher Schädigung wird von allen Mitarbeitern der Kita Alte Forst respektvoll als Individuum gesehen und wertgeschätzt. Dieses Leitbild der Kita leben alle Mitarbeiter vor und geben es an alle Kinder weiter.

7. Bildungsangebote und Methoden

Alle Bildungsangebote, die den Kindern gemacht werden, orientieren sich an den Hamburger Bildungsempfehlungen.

Die Familien finden bei uns verlässliche und vertrauensvolle Ansprechpartner. Die Gruppen, die von den Kindern im Krippen- und Elementaralter besucht werden, sind altersgemischt zusammengesetzt, um ein gegenseitiges Lernen voneinander zu ermöglichen. Für alle Kinder soll die eigene Gruppe eine sichere Ausgangsbasis für die allmähliche Erweiterung des Aktionsradius innerhalb der Kindertagesstätte darstellen.

Unsere pädagogische Arbeit findet in festen Gruppen statt. Im Tagesablauf oder anlassbezogen, -wie zum gemeinsamen Spiel im Außengelände und/oder in den Funktionsräumen, während Freispielphasen oder zur Durchführung gemeinsamer Projekte-, wird die Gruppenstruktur geöffnet und gruppenübergreifend gearbeitet.

Die Kinder sollen zu den pädagogischen Fachkräften ihrer Gruppe sichere pädagogische Bezüge herstellen können.

- Grenzen erkennen (eigene Grenzen wahrnehmen, äußern und benennen):

Die Kindern lernen ab Beginn des Krippenalters eigene Grenzen kennen und die Grenzen ihres Gegenübers wahrzunehmen und damit entsprechend umzugehen. Beispiele: „Mag ich, wenn mich ein anderes Kind umarmt?“ - „Mag ich, wenn ein anderes Kind mir wehtut?“ - „Möchte ich von meiner Erzieherin, meinem Erzieher, der Praktikantin oder dem Praktikanten getröstet werden?“

- Regeln einhalten :

Um ein harmonisches, friedvolles und respektvolles Miteinander zu leben, müssen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, alle Kinder und auch Eltern an die in der Kita Alte Forst geltenden Regeln halten.

Beispiele: - pünktliche und zuverlässige Bring- und Abholsituationen -angemessene und respektvolle Kommunikation zwischen allen Beteiligten - Alle Kinder gehen gemeinsam und immer in Begleitung von Erwachsenen bei Ausflügen in einer geschlossenen Gruppe. – Wir dulden keine und wenden niemals körperliche und psychische Gewalt an.

- Musikalische Früherziehung :

Ein fester Bestandteil unseres Wochenplanes ist die musikalische Früherziehung mit einem ausgebildeten Musikpädagogen. Hier lernen die Kinder einzelne Musikinstrumente, Lieder, verschiedene Töne, Entspannungssegmente, unterschiedliche Rhythmen kennen.

- Bewegungserfahrung:

Einmal wöchentlich haben alle Kinder der Kita Alte Forst die Möglichkeit, den Bewegungsraum der Schule In der Alten Forst zu nutzen. Hier werden unterschiedliche Bewegungsangebote durchgeführt.

- Lern – und Begegnungsorte außerhalb der Kita:

Für eine ganzheitliche Entwicklung im Kindesalter zählen Lern- und Begegnungsorte außerhalb des Kitageländes. Dazu gehören Ausflüge in nahe gelegene Orte, wie Wildpark, Stadtpark, Spielplätze und in den Wald. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, den Lernort real wahrzunehmen und zu erfassen.

- Projektarbeit:

Die Kita Alte Forst bietet regelmäßig Projektwochen zu unterschiedlichsten Themen an. Die Interessen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Durch die Projektarbeit festigt sich das gelernte Wissen nachhaltig. Wir achten darauf, dass jedes Projekt einen engen Bezug zur Lebenswelt der Kinder hat.

Unsere eigenen Lernorte in der Kita Alte Forst

Atelier:

Alle Kinder der Kita Alte Forst haben einmal in der Woche die Möglichkeit unser Atelier zu nutzen. In Begleitung einer pädagogischen Fachkraft können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen und die Kunst für sich entdecken.

Lern/ Forscher Werkstatt:

In der Kita Alte Forst legen alle pädagogischen Fachkräfte großen Wert darauf, dass sich die Kinder durch beispielsweise Experimente ihre Umwelt erschließen lernen. Dies ist durch unsere Lernwerkstatt gegeben. Hier können wir gezielt einzelne Kinder aus den Gruppen herausziehen und gemeinsam konzentriert etwas erarbeiten. Einmal wöchentlich findet ein Angebot für „kleine Forscher“ statt.

7.1. Der konstruktive Ansatz (Die Konstruktion von Wissen in Selbstbildungsprozessen)

Die Kinder sollen in ihrer natürlichen Neugier, ihrem Wissensdrang und ihrem Gestaltungswillen unterstützt werden. Das setzt voraus, dass die pädagogischen Angebote etwas mit ihnen, ihren Alltagserfahrungen und ihren Interessen zu tun haben. Die Lebenswirklichkeit der Kinder, deren Fragen und Themen stehen deshalb im Vordergrund der pädagogischen Angebotsplanung. Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe, Kinder, ihr Verhalten und ihre Äußerungen zu beobachten, um diese Beobachtungen in die konkrete Angebotsplanung einzubeziehen. Ferner sollen die Kinder besonders auch in ihrer eigenständigen Aktivität unterstützt werden. So wurde die Raumgestaltung darauf ausgerichtet, mittels Funktionsecken und frei zugänglichen Materialien, Kindern Anreize zu schaffen, sich als Forscher und Konstrukteure zu betätigen.

7.2. Konzeptionelle Grundsätze der Kita Alte Forst.

1. Die pädagogische Arbeit entsteht ausgehend von sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.
2. Pädagogische Fachkräfte finden im Diskurs mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.
3. Pädagogische Fachkräfte analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen.

4. Pädagogische Fachkräfte unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und -übernahmen.
5. Pädagogische Fachkräfte unterstützen Kinder, ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten und sich die Welt in entwicklungsbedingter Weise anzueignen.
6. Pädagogische Fachkräfte ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen können.
7. Pädagogische Fachkräfte unterstützen Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der Kindertagesstätte aktiv mit zu gestalten.
8. Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit Kindern vereinbart.
9. Die Arbeit in der Kindertagesstätte orientiert sich an Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.
10. Die Kindertagesstätte integriert Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung.
11. Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive und kreative Tun der Kinder in einem anregungsreichen Milieu.
12. Pädagogische Fachkräfte sind Lehrende und Lernende zugleich.
13. Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.
14. Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und folgt einer prozesshaften Planung. Sie wird fortlaufend dokumentiert.

7.3. Psychomotorische Förderung / Sport

Bei der Ausstattung und Raumgestaltung der Kindertagesstätte wurde insbesondere auch darauf geachtet, dass für die Kinder ausreichende Bewegungsmöglichkeiten vorhanden sind. Die Kinder werden in ihrer psychomotorischen Entwicklung wahrgenommen und gefördert. Im Rahmen der psychomotorischen Förderung gelten die Prinzipien der Psychomotorik, die sich am Entwicklungsstand des einzelnen Kindes orientieren und Bewegungsabläufe nicht vorgeben, sondern vielmehr das Kind darin unterstützen, sich und die eigenen Bewegungsmöglichkeiten im Rahmen eines psychomotorischen Aufbaus oder einer Bewegungslandschaft auszuprobieren, um unfallfrei mehr und mehr Mut und Geschick zu entwickeln. Zu diesem Zweck nutzen wir wöchentlich die Turnhalle und den Psychomotorik Raum des Kooperationspartner „Schule In der Alten Forst“ nutzen.

Die Gruppenräume wurden so ausgestattet, dass eine flexible Raumnutzung möglich ist und Kinder ihren Gruppenraum mitgestalten können. Regelmäßige Aufenthalte im Freigelände der Kindertagesstätte und die regelmäßige Anleitung zu Bewegungsspielen sind obligatorisch.

7.4. Sprachförderung

Die Sprachförderung in der Kindertagesstätte berücksichtigt die schrittweise Sprachentwicklung der ein- bis sechsjährigen Kinder. In dieser Zeit entwickeln sich die sprachliche Artikulationsfähigkeit, der Wortschatz und der grammatikalische Satzbau.

Wir schaffen täglich Sprechkanäle (Morgenkreis, Erzählrunde, Besprechungen), die den Kindern Gelegenheit bieten, sich untereinander und mit Erwachsenen auszutauschen. Der Einsatz von Bilderbüchern und Kinderliteratur gehört hier ebenso dazu, wie das regelmäßige Singen und Reimen. Der Umgang mit Sprache und Worten durchzieht den gesamten Alltag in der Kindertagesstätte.

Wird ein besonderer Sprachförderbedarf erkennbar, erhalten die Eltern die Unterstützung, die sie benötigen, um fachkundige Stellen aufzusuchen. (z. B. das Sozialpädiatrisches Zentrum, Kinderarzt, Logopäde.....)

Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, werden ermutigt, Worte und Lieder ihrer jeweiligen Herkunftssprache in den Kitaalltag einzubringen. Im Stuhlkreis motivieren wir die Kinder, Dinge des Alltags in ihrer Herkunftssprache zu benennen

Für unsere Kita besteht ein Sprachförderkonzept. (siehe Anhang)

7.5. Werken und kreatives Gestalten

Die Kinder lernen während ihrer Zeit in der Kindertagesstätte eine Vielzahl von Materialien und Techniken kennen. Sie werden von den pädagogischen Fachkräften darin unterstützt, ihre Gestaltungswünsche zu entwickeln und umzusetzen. Dies kann im Rahmen der Projektarbeit oder auch in individuellen Fördersituationen geschehen.

Die pädagogischen Fachkräfte betrachten die Erzeugnisse der Kinder als Form ihres Ausdrucks und unterstützen sie darin, diese Ausdrucksmöglichkeiten mit neuen Materialien und Techniken zu erweitern.

Es steht den Kindern das Atelier zum kreativen Gestalten und Werken zur Verfügung.

7.6. Naturwissenschaftliche und mathematische Grunderfahrungen

Kinder interessieren sich dafür, wie Dinge funktionieren. Sie sollen in ihrer Neugier unterstützt werden, indem auftauchende Fragen ernst genommen werden. Die Beantwortung von Fragen erfolgt dabei möglichst eigenständig. Die pädagogischen Fachkräfte der Kita geben „Hilfe zur Selbsthilfe“, indem sie entsprechende Materialien zur Verfügung stellen.

Hierbei kann es sich um Bücher handeln oder Materialien zum Experimentieren. Die pädagogischen Fachkräfte greifen Fragen auf und schaffen eine Möglichkeit, bei der die Kinder die Antworten selbst finden können. Im Alltag der Kindertagesstätte werden Materialien zur freien Verfügung gestellt, die Kinder herausfordern, damit zu experimentieren. (Naturmaterialien, Lupen, Spiegel, Magneten).

Die Welt der Zahlen ist, ähnlich wie die Welt der Sprache, in allen Bereichen der Kitaarbeit präsent. Kinder zählen ihre Lebensjahre, die Teller beim Decken des Tisches, die Tage der Woche, die Monate des Jahres und anderes mehr. Sie erhalten im Alltag Gelegenheit, ihre Fähigkeiten zu verfeinern.

Die Fachkräfte schaffen im alltäglichen Ablauf immer wieder Situationen, in denen mit Zahlen, Mengen und technischen Zusammenhängen in anschaulicher Weise umgegangen wird. Die Kinder werden zu eigenem Tun angeregt und ihre Erfahrungen werden ernst genommen. Gesammelte Beobachtungen und Erkenntnisse können anderen Kindern mitgeteilt werden oder auch mit Hilfe von Medien dokumentiert werden.

7.7. Partizipation

Der pädagogische Alltag wird unter Einbeziehung und durch die Mitwirkung der Kinder gestaltet. So werden Projekte, Ausflüge und Feiern gemeinsam besprochen und geplant. Kinder lernen so entsprechend ihres Entwicklungsstandes Verantwortung für sich und das Geschehen in der Gruppe zu übernehmen. Die Kinder werden ermuntert, sich mit Regeln und Normen auseinanderzusetzen. Sie werden ausdrücklich dazu aufgefordert, Regeln dahingehend zu hinterfragen, ob sie das Miteinander in der Kindertagesstätte erleichtern oder erschweren. Mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte werden sie darin unterstützt, sich zu artikulieren, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und sich mit den Wünschen und Bedürfnissen anderer auseinanderzusetzen.

Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für ein Klima der Wertschätzung und gestalten die Besprechungen so, dass alle Kinder ermuntert werden, sich zu beteiligen. Kommunikation muss häufig erst geübt werden. Nicht für alle Kinder ist die Fähigkeit, sich frei zu äußern, selbstverständlich und nicht für alle Kinder ist die Fähigkeit, anderen zuzuhören, selbstverständlich.

Die pädagogischen Fachkräfte fungieren hier als Vorbild, Moderatoren und Mediatoren gleichermaßen. Wenn über bestimmte Fragen kein Konsens erzielt werden kann, kommt es zu Abstimmungen innerhalb der Gruppe. Konflikte zwischen Kindern werden von den pädagogischen Fachkräften aufgenommen und moderiert. Es ist wichtig für die Kinder, ihre Sichtweise auf eine Situation oder einen Konflikt schildern zu können.

Die Erwachsenen fungieren insbesondere in Streitsituationen nicht als „Richter“, sondern als Vermittler zwischen unterschiedlichen Sichtweisen. Die Kinder sollen Gelegenheit erhalten, auch die emotionale Dimension eines Geschehens zu erfassen. Jedes Kind wird mit seinen Gefühlsäußerungen ernst genommen. Die Fähigkeit, andere in ihrer Andersartigkeit wahrzunehmen und ihnen mit Wertschätzung zu begegnen, ist nur vor dem Hintergrund eines wachsenden Selbstbewusstseins möglich. Die zunehmende Bewusstheit der Kinder über sich selbst schließt das emotionale Erleben ein.

Aus diesem Grund regen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder dazu an, ihre Gefühle zu äußern und auf die Äußerungen der anderen Kinder zu hören.

7.8. Rhythmen im Tagesablauf / Wechsel zwischen angeleiteten Angeboten und selbstgewählten Aktivitäten

Im Tagesablauf der Kindertagesstätte erleben die Kinder Phasen von Anspannung und Entspannung im Wechsel. Angeleitete Aktivitäten wechseln mit Zeiten, in denen die Kinder die Gelegenheit zu selbstgewählten Aktivitäten haben. Während dieser Zeiten entscheiden die Kinder selbst, mit wem sie etwas spielen oder unternehmen wollen. Sie werden hierbei von den pädagogischen Fachkräften unterstützt und begleitet. Insbesondere die Krippenkinder erhalten die Gelegenheit, ihrem Ruhe- und Schlafbedürfnis nachzukommen.

Während der selbstgewählten Aktivitäten bewegen sich die Kinder auch in der gesamten Einrichtung, um Freundschaften und Beziehungen zu Kindern außerhalb ihrer eigenen Gruppe aufbauen zu können und Kontakt zu den anderen pädagogischen Fachkräften zu erhalten.

7.9. Sozialraumbezug und Exkursionen

Die Kita Alte Forst hat eine feste Kooperation mit der Vorschule und Grundschule In der Alten Forst, des Weiteren wird zu besonderen Anlässen die Kirche der evangelischen Apostel-Gemeinde in Eißendorf besucht.

Im Rahmen unseres jährlichen Ernährungsprojektes besuchen alle Elementarkinder den Harburger Wochenmarkt.

Durch Spaziergänge erkunden wir die nähere Umgebung, wie z.B. den Wald , Spielplätze und wir besuchen auch Kinder in ihrem Zuhause. Als weitere Ausflugsziele bieten sich im näheren Umfeld das Museumsdorf Kiekeberg und der Wildpark Schwarze Berge an.

Zu diesem Zweck werden öffentliche Verkehrsmittel benutzt und es wird das richtige Verhalten im Straßenverkehr geübt.

7.10. Projektarbeit

Im Rahmen der Projektarbeit wird über einen längeren Zeitraum an einem Thema gearbeitet. Die Kinder bestimmen die Inhalte der Projekte gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften. Zur Erarbeitung von bestimmten Themen werden unterschiedliche methodische Zugänge genutzt, um ganzheitliche Lernerfahrungen, unter dem Motto : Begreifen mit allen Sinnen, zu unterstützen. Ausflüge können auch zur Vertiefung der Projekte gehören, so wurde z.B. während eines Bienenprojekts ein Imker in der näheren Umgebung von der Kita besucht.

7.11. Besonderheiten in der Krippe

Neben der entsprechenden Pflege und Versorgung der Krippenkinder wird das Krippenalter als eine Zeit angesehen, in der die Kinder besonders sensibel für Bildungsprozesse sind. Entsprechend gelten auch für die Krippenkinder die hier formulierten Bildungsziele und werden dem Entwicklungsstand der Krippenkinder entsprechend umgesetzt.

Gleichwohl sollen sich die Kinder in ihrer Krippengruppe wohl, geborgen und behütet fühlen.

Ihren individuellen Rhythmen bezüglich Nahrungsaufnahme und Schlaf wird genauso Rechnung getragen wie ihrem Bedürfnis, ihre Umgebung zu erkunden und mit anderen Kindern gemeinsam aktiv zu sein.

Auf unserem Außengelände ist es den Krippenkindern möglich, Kontakt mit anderen Elementarkindern sowie den Fachkräften der anderen Gruppen zu knüpfen.

Unser großer Flur im Krippenbereich ermöglicht den Krippenkindern, durch gemeinsame Aktivitäten in Kontakt mit den anderen Kinder und Erziehern zu treten.

Die Krippenkinder werden im pädagogischen Alltag und besonders auch in ihrer Sprachentwicklung unterstützt. Begleitendes Sprechen, Lieder und Reime sind von besonderer Bedeutung bei der Entwicklung der Artikulationsfähigkeit und der Bildung des Wortschatzes.

Unser Musikpädagoge hat ein eigenes Musikkonzept für die Krippenkinder entwickelt.

Auch räumlich weist die Krippe Besonderheiten auf. In jedem Gruppenraum gibt es eine Hochebene mit Rückzugsmöglichkeiten für die Krippenkinder.

Alle Räumlichkeiten sind übersichtlich und hell gestaltet. Die Gruppenraamtüren und die Türen zum Flur der Einrichtung haben eine mittige Verglasung, sodass sichtbar ist, ob ein Kind dahinter sitzt. Des Weiteren sind dadurch auch die Räumlichkeiten einsichtig. Die Türgriffe der Gruppentüren sind nach oben gestellt, sodass die Kinder die Türen nicht selbst öffnen können. Die Lern/Forscherwerkstatt, das Atelier und der Snoezelraum sind auch für die Krippenkinder geöffnet.

Im Krippen- Wickelbereich gibt es große Fenster zu den Gruppen, die pädagogischen Fachkräfte stehen seitlich zum Wickeltisch und haben so die Möglichkeit, den Waschraum und die Gruppe im Auge zu haben. Die WCs im Krippenbereich sind durch halbhohe Wände getrennt.

Der Flur im Erdgeschoss wird für den Früh- und Spätdienst der Elementar- und Krippengruppen genutzt. Im Waschraum der Elementarkinder befindet sich zusätzlich ein Wickeltisch und eine Krippentoilette.

7.12 Beobachtung und Dokumentation

Die Kinder, die die Kita Alte Forst besuchen, erhalten eine intensive pädagogische Begleitung.

Hierzu gehört auch, dass ihre Entwicklungsschritte und ihre Entwicklungsbedürfnisse festgehalten und dokumentiert werden. Dazu dienen die „Portfolioordner“ und altersspezifische Beobachtungsbögen, die im Team regelmäßig überarbeitet werden.

Diese Dokumentation dient den Eltern, den Kindern, den pädagogischen Fachkräften und später der Schule, die diese Kinder einmal aufnimmt. Die Dokumentation spiegelt die Entwicklung der Kinder transparent und nachvollziehbar. Sie dient als Arbeitsgrundlage für die pädagogischen Fachkräfte zur Vorbereitung von Elterngesprächen und zur Veranschaulichung für die Eltern. Die Fachkräfte aus dem Elementarbereich treffen sich vor Schuleintritt mit den jeweiligen Vorschullehrern, im Einverständnis der Eltern, und besprechen den Entwicklungsstand des Kindes. Auch im laufenden Schuljahr treffen sich Lehrer und Erzieher zu einem weiteren Austausch über die jeweiligen Kinder. Die Dokumentation / das Portfolio gehört den Kindern und wird ihnen beim Verlassen der Kindertagesstätte ausgehändigt. Die entstehenden Materialien bilden auch die Grundlage für die Entwicklungsbögen zur Vorstellung der viereinhalbjährigen Kinder in der Schule. Sie werden den Eltern im Rahmen eines Elterngesprächs zur Ansicht bereitgestellt .

8. Gesundheitsförderung

Zur Förderung der Gesundheit von Kindern gehört es, sie in ihrem gesamten Lebenskontext zu sehen, jedes Kind hat seine eigene Familie und seinen individuellen Lebensraum.

Gesunde, ausgewogene und reichhaltige Ernährung und gesunde Zwischenmahlzeiten, mit Getränken, sind in unserer Kita obligatorisch.

Das Körpergefühl von Kindern, die Wahrnehmung von Sättigung und ein entwicklungs-spezifisches Körperbild sollen durch entsprechende Angebote und pädagogische Begleitung gefördert werden. So wird z.B. im Elementarbereich mindestens einmal im Kitajahr das Projekt „Gesunde Ernährung“ durchgeführt, dabei wird auch versucht, eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern herzustellen (z.B. „Was gehört in die Brotdose der Kinder?“...). Bei Bedarf werden auch Elternabende zum Thema Gesunde Ernährung werden durchgeführt.

Ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist es gemeinsam mit den Kindern kleine Mahlzeiten herzustellen. Dabei wird der Umgang mit Lebensmitteln auch unter der Fragestellung „was mich stark und gesund macht“ gesehen.

In der Krippe wird durch ein gemeinsames gesundes Frühstück einmal im Monat, den Krippenkindern und ihren Eltern das Thema „Gesundes Frühstück“ nahegebracht.

Die Themen Körper, Ernährung und Gesundheit sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Des Weiteren legen die Fachkräfte großen Wert auf die Einhaltung der hygienischen Richtlinien z. B. das Hände waschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang.

Zur Gesundheitsförderung in der Krippe und im Elementarbereich gehören die tägliche Bewegung an der frischen Luft und die wöchentlichen Angebote in dem Psychomotorikraum und in der Turnhalle.

8.1 Mittagessen

Das tägliche Mittagessen in der Kita wird uns von einem zertifizierten Essenslieferanten, CCCampus, geliefert. Die Qualitätsstandards des Anbieters werden fortlaufend überprüft.

Besonderen Ernährungsvorgaben oder Wünschen wird, nach Absprache mit der Institution, entsprochen. So wird in unserer Kita darauf geachtet, dass Esskulturen und Allergiker berücksichtigt werden (z.B. kein Schweinefleisch und Laktose freie Produkte).

Die gemeinsamen Mahlzeiten von Kindern und pädagogischem Fachpersonal sind ein wichtiger Bestandteil des Gruppenlebens. Das pädagogische Personal achtet darauf, dass das Essen in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre stattfindet und genussvoll erfahren wird. Hierzu gehören wiederkehrende Rituale und das Einhalten von Tischregeln (z.B. Tischsprüche). Die Fachkräfte sitzen gemeinsam mit den Kindern am Mittagstisch und tragen zu einer angenehmen Atmosphäre bei. Dabei achten die Kinder und die Fachkräfte auf Tischmanieren, wie z.B. Körperhaltung und Lautstärke.

Die Kinder bedienen sich entsprechend ihren Fähigkeiten selbst und entscheiden darüber was und wie viel sie essen möchten. Sie werden von den pädagogischen Fachkräften darin unterstützt, auf ihr Körpergefühl zu achten und motiviert, unterschiedliche Speisen zu probieren. Im Krippenbereich hat jedes Kind eine eigene mit Namen gekennzeichnete Trinkflasche und im Elementarbereich einen mit Namen gegenzeichneten eigenen Becher bzw. Glas.

Ungezuckerte Getränke stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

9. Elternarbeit

Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte befinden sich in einer Erziehungspartnerschaft miteinander, wobei sowohl die Eltern als auch die pädagogischen Fachkräfte die Experten für den jeweiligen Lebensbereich der Kinder sind. Eltern und pädagogische Fachkräfte arbeiten gemeinsam an dem Ziel, Kindern möglichst gute Startchancen für ihren Lebens- und Bildungsweg zu ermöglichen.

Die Eltern werden über alle Belange, die ihre Kinder oder die Kindertagesstätte betreffen, zeitnah informiert. Die Fachkräfte legen auf einen stetigen Austausch mit den Eltern großen Wert, damit Wissen über Kinder von einem in den anderen Lebensbereich transportiert werden kann. Dieser Austausch findet im Rahmen alltäglicher Begegnungen statt, z.B. während die Kinder in die Einrichtung gebracht oder abgeholt werden.

Um einen Austausch für alle Eltern in der Kita zu gewähren, befindet sich im Eingang der Kita eine Eltern-Infowand, die auch von den Elternvertretern der Gruppen genutzt wird. Des Weiteren hängt, nur für die Eltern, eine Pinnwand im Eingangsbereich. An diese Pinnwand können die Eltern Gesuche-, Verkäufe- und Tauschwünsche, von z.B. Spielzeug oder Kinderkleidung, hängen.

9.1. Elterngespräche/Entwicklungsgespräche

Die Eltern der Kinder in der Kita werden im Rahmen von regelmäßigen Elterngesprächen ausführlich über den Entwicklungsstand ihres Kindes, auf der Basis der Beobachtungen und Dokumentation, unterrichtet. Die Fachkräfte erörtern gemeinsam mit den Eltern individuelle Erziehungsziele für das betreffende Kind und sprechen pädagogische Maßnahmen mit ihnen ab.

Die Eltern sollen einen klaren Eindruck vom Alltag ihrer Kinder in der Einrichtung erhalten. Sie sollen etwas über die Fähigkeiten, Interessen und Aktivitäten ihrer Kinder erfahren. Gleichzeitig sollen die Eltern auch Gelegenheit erhalten, über ihre Einschätzung der Entwicklung ihrer Kinder zu sprechen.

Sollten die Eltern in Gesprächen mit den pädagogischen Fachkräften Bedarfe an Sozial- und/oder Familienberatung äußern, wäre es möglich, andere entsprechend qualifizierte Fachkräfte der Pestalozzi-Stiftung Hamburg hinzuzuziehen, damit den Eltern ein angemessenes Beratungsangebot gemacht werden kann. Wir möchten eine Einrichtung für die gesamte Familie schaffen, die Eltern sollen sich mit etwaigen belastenden Situationen nicht alleingelassen fühlen, sondern die Sicherheit haben, dass sie in vertrauensvoller Atmosphäre auch Themen ansprechen können, die sie beunruhigen oder belasten. Die Durchführung eines Elterngesprächs kann von Fachkräften oder Eltern initiiert werden.

9.2. Elternrat

In jeder Gruppe werden Elternvertreter gewählt, die gemeinsam den Elternrat der Elternschaft der Kita bilden. Der Elternrat wird in organisatorischen und pädagogischen Angelegenheiten informiert und gehört. Ziel der Zusammenarbeit mit dem Elternrat ist es, gemeinsam die Geschicke der Kindertagesstätte zu gestalten und die Entwicklung der Einrichtung zu fördern. Die Elternräte aller Pestalozzi – Kitas treffen sich zweimal jährlich zum Erfahrungsaustausch.

9.3. Elternabende

Mindestens einmal pro Jahr finden Gruppenelternabende statt. Diese dienen dazu, die Eltern über die pädagogische Arbeit in der Gruppe zu informieren und sie in die Planung von Vorhaben einzubeziehen. Die Eltern sollen wissen, wie sich der Gruppenprozess gestaltet, welche Angebote und Projekte geplant sind, um sich ein Bild von dem Alltag in der Kindergruppe machen zu können.

Die Eltern werden eingeladen, ihre Fragen zu stellen, Wünsche und Anregungen zu äußern. Zusätzlich zu den Gruppenelternabenden können Gesamtelternabende stattfinden, an dem für Eltern interessante Themen (z.B. Gesundheit, Ernährung, Erziehung, Freizeit) behandelt werden. Die behandelten Themen sollen Wunschthemen der Eltern sein und werden durch die Einrichtungsleitung eruiert.

Der alljährliche Info- und Kennlernnachmittag für Eltern der neu aufgenommenen Kinder bietet den Eltern die Möglichkeit, die Räumlichkeiten und Mitarbeiter kennenzulernen und Fragen zu stellen.

9.4. Hospitationen

Die Kindertagesstätten „Pestalozzi-Kita“ der Pestalozzi-Stiftung Hamburg möchten sich von anderen inspirieren lassen und sind bereit, andere zu inspirieren. Es sollen nicht nur Eltern, wenn sie es wünschen, Gelegenheit zu Hospitationen erhalten, sondern auch interessierte Fachkollegen. Seitens der Kindertagesstätten „Pestalozzi- Kita“ besteht ein hohes Interesse, die eigene Professionalisierung zu steigern. Besucher stellen Fragen und schauen von außen auf die Einrichtung, sie können wichtige Impulsgeber sein. Gleichzeitig soll unsere Kita Alte Forst auch als Impulsgeber nach außen fungieren.

9.5 Kritik, Lob, Beschwerde und Anregungen

Die Kritik der Eltern wird von uns als Anregung verstanden, um unsere Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. Beschwerden können zu Ideen werden. Wir freuen uns über Rückmeldungen und Reflexionen zu unserer pädagogischen Arbeit. Diese können wir dann im pädagogischen Team, mit dem Elternrat, gegebenenfalls mit dem Träger und natürlich mit den Eltern besprechen und zur Weiterentwicklung unseres pädagogischen Alltags nutzen.

Die Anregungen, Ideen, Lob und Kritik können die Eltern wie folgt an uns weiterleiten:

- In Tür- und Angelgesprächen mit dem pädagogischen Personal
- In Elterngesprächen
- In Gesprächen mit der Leitung der Kindertagesstätte
- Auf Elternabenden
- Über den Elternrat
- Über den Träger unserer Einrichtung, die „Pestalozzi – Stiftung Hamburg“
- Oder schriftlich an die Kita oder an die Pestalozzi-Stiftung Hamburg
siehe unter www.pestalozzi-kita.de oder www.Pestalozzi-Hamburg.de
- In regelmäßigen Umfragen zur Elternzufriedenheit

Wir nehmen jede Anregung der Eltern ernst und selbstverständlich sind wir bestrebt, Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und informieren die Eltern / den Betroffenen über den Umgang mit der Beschwerde.

In der Kindertagesstätte können die Eltern Formulare für Kritik, Anregung und Beschwerden bekommen. Jedem Betreuungsvertrag liegen in die Formulare bei.

10. Personal

Die Kitas der Pestalozzi-Stiftung Hamburg haben ein anspruchsvolles Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungskonzept formuliert. Wir achten besonders darauf, Personal auszuwählen, das sich mit den formulierten Zielen identifizieren kann und Herausforderungen als Chance zur fachlichen Weiterentwicklung begreift. Es werden, entsprechend der Kinderzahlen, pädagogische Fachkräfte eingesetzt, die staatlich anerkannt sind

In unserer Kita werden Praktikantinnen und Praktikanten der Fachschulen für Sozialpädagogik angeleitet und ausgebildet. Aus diesem Grund besteht eine enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Sozialpädagogischen Fachschulen. Unsere Kita ist auch eine anerkannte Ausbildungsstätte für den Bundesfreiwilligen Dienst und das Freiwillige Soziale Jahr.

11. Qualitätsentwicklung / Teamentwicklung

Unsere pädagogische Arbeit wird fortlaufend entwickelt und reflektiert.

Die Teams der Kita führen zu diesem Zweck regelmäßige Dienstbesprechungen durch. In den Dienstbesprechungen werden sowohl pädagogische als auch organisatorische Fragestellungen erörtert. Bei Bedarf werden Fallreflexionen durchgeführt.

Damit die Fachkräfte in ihrer fachlichen Entwicklung unterstützt werden, finden einerseits Teamfortbildungen statt und andererseits nehmen die Fachkräfte regelmäßig an Fortbildungen teil. Die konzeptionelle Entwicklung wird als kontinuierlicher Verbesserungsprozess verstanden und wird durch die Einrichtungsleitung entsprechend initiiert und moderiert. Ferner nimmt die Einrichtungsleitung an den entsprechenden Arbeitskreisen im Diakonischen Werk teil. Es findet eine Qualitätsprüfung der Arbeit nach einem anerkannten Verfahren statt. Als Mitglied im Diakonischen Werk wird der Träger die Möglichkeiten der Qualitätssicherung nutzen und sich an der Evangelischen Qualitäts- und Lerngemeinschaft beteiligen.

12. Kinderschutz

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg hat ein eigenes Kinderschutzkonzept erarbeitet. Sie ist der Rahmenvereinbarung zum Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe gemäß §§ 8a und 72a SGB VIII beigetreten. Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg bietet kontinuierlich inhouse Fortbildungen an und unterstützt ihre Mitarbeiter/innen bei weitergehenden Fortbildungen zum Thema Kinderschutz.

Durch die Pestalozzi-Stiftung wird gewährleistet, dass im Bedarfsfall der Einrichtung eine zertifizierte Kinderschutzfachkraft zur Seite gestellt wird. Hierbei kann es sich um qualifiziertes Personal der Pestalozzi-Stiftung Hamburg handeln oder um eine Person aus der Region. Sollten die pädagogischen Fachkräfte Kenntnis einer Kindeswohlgefährdung erlangen, wird umgehend das zuständige Jugendamt informiert.

13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg verfügt über viel Erfahrung bezüglich der Kooperation mit anderen Institutionen (Jugendämter, andere soziale Einrichtungen, Schulen) Dieses Wissen und diese Erfahrungen fließen in unsere Arbeit, die in die Strukturen der Pestalozzi-Stiftung Hamburg eingebettet ist, mit ein. Neben der Teilnahme an der Stadtteilkonferenz kooperiert die Kita mit den Fachschulen und mit anderen sozialen Einrichtungen.

Durch eine Kooperation mit dem Gesundheitsamt findet in unserer Kita ein regelmäßiges Zahnprophylaxe Programm statt. Das Leitungsteam trifft sich regelmäßig mit benachbarten Kitas in einem regionalen Arbeitskreis

13.1. Kooperation mit der Grundschule

Der Übergang in die Grundschule wird von den pädagogischen Fachkräften auf unterschiedlichen Ebenen unterstützt: sie erstellen anhand ihrer fortlaufenden Beobachtung und Dokumentation einen Bogen, der die Grundlage für die Entwicklungsgespräche der viereinhalb jährigen darstellt. Dieser Entwicklungsbogen wird den Eltern nach gründlicher Erörterung zur Verfügung gestellt und/oder nach vorheriger Schweigepflichtentbindung an die jeweilige Grundschule weitergeleitet.

Es besteht vor Ort eine enge und gut funktionierende Kooperation mit der Grundschule / Vorschule „In der Alten Forst“.

Zur Vorbereitung der neuen Vorschulklassen hospitieren unsere zukünftigen Vorschulkinder in Kleingruppen in den bestehenden Vorschulklassen. Die ErzieherInnen und die Vorschullehrerinnen tauschen sich vor und nach dem Wechsel von der Kita in die Vorschule / Schule fachlich aus.

Dieses Konzept ist eine gemeinschaftliche Arbeit aller Erzieher und Erzieherinnen der Kita Alte Forst, entstanden auf einem Studientag.

Wir hoffen das Interesse des Lesers geweckt zu haben.